Her
Slg. Her
1355

Slg. Her 1355

NUMA POMPILIO,

DRAMMA EROICO - PASTORALE

IN III. ATTI.

1355

Numa Pompilius,

ein heroisch-ländliches Drama in drei Akten

mit Musik,

von

Herrn Ferdinand Paer,

erstem Direktor der Hof-Schauspiele, und Compositeur Sr. Majestät des Kaisers von Frankreich und Königs von Italien.

Zweite abgekürzte Auflage.

München, 1811.
bei Franz Seraph Hübschmann.

PERSONAGI.	ATTORI.
NUMA POMPILIO,	Il Sign. A. BRIZZI,
EGERIA, ninfa, sotto nome della pastorella ANAIDE,	La Sign. GEIGER,
LAVINIO, duce de' Marsi, amante di Camilla,	Il Sign. WEIXELBAUM,
	Virtuosi di Camera di S. M. R. di Baviera.
CAMILLA, donzella Marsa destinata sposa di Lavinio,	La Sign. WEIXELBAUM, virtuosa di camera di S. M. R. di Baviera.
MEZIO, condottiere de' Romani,	Il Sign. MITTERMAIR, virt. di Camera di S. M. R. di Baviera.
GRAN SACERDOTE di Cerere,	Il Sign. HANMILLER, virt. di Camera di S. M. R. di Baviera.
AUGURE ROMANO.	

CORO DI
- Pastori, e Pastorelle.
- Guerrieri romani.
- Senatori romani.
- Ninfe seguaci d'Egeria.
- Guerrieri marsi.
- Sacerdoti romani.
- Sacerdoti di Cerere.
- Popolo romano.

La Scena nel primo Atto si passa nelle campagne de' Cureti, e nel secondo in Roma.

Personen.

Numa Pompilius,	Herr Brizzi, königl. Hofsänger.
Die Nymphe Egeria, unter dem Namen der jungen Schäferinn Anaide,	Madame Geiger, königl. Hofsängerin.
Lavinius, Anführer der Marsen und Liebhaber der	Herr Weixelbaum, königl. Hofsänger.
Camilla, eine junge Marsin und des Lavinius bestimmte Braut,	Madame Weixelbaum, königl. Hofsängerin.
Metius, Anführer der römischen Krieger,	Herr Mittermaier, königl. Hofsänger.
Der Oberpriester der Ceres,	Herr Hanmüller, königl. Hofsänger.
Ein Augur.	

Chöre

von Hirten und jungen Schäfern, römischen Kriegern und Senatoren, Nymphen im Gefolg der Egeria, marsischen Kriegern, römischen Priestern, Priestern der Ceres und Römern.

Die Handlung des ersten Akts geht im Lande der Cureten, und die im zweiten in Rom vor.

ARGOMENTO.

Sono celebri nella storia Romana i colloquii di Numa colla ninfa Egeria, non meno che il suo innalzamento al trono di Roma. Questo è il soggetto del presente dramma; il dicui piano è formato sul Numa Pompilio di Florian, dal quale trattone alcune picciole differenze, sono tolti i Nomi dei soggetti, e le aggiunte alla verità storica. L'avvicinamento de' tempi, e dei Luoghi è cagionato dalla necessità di supplire colla varietà dei fatti, e della scena alla semplice azione principale, che per se stessa era forse troppe sterile e fredda, trattandosi di un eroe filosofo, per servire all' energia della musica.

Inhalt.

Die Unterredungen Numa's mit der Nymphe Egeria und die Thronbesteigung des ersteren, sind aus der römischen Geschichte hinlänglich bekannt, und machen den Inhalt dieses Drama aus. Florians Numa Pompilius ist hiebei zum Grunde gelegt. Aus ihm sind die Namen der Personen und die Episoden jedoch mit einigen kleinen Abänderungen entlehnt. Zeit und Ort mußten sich natürlich näher gebracht werden, um die Handlung, welche für sich allein zu einfach wäre, durch die Mannigfaltigkeit der Scene und der Musik zu beleben.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

NUMA POMPILIO.

ATTO PRIMO.

Campagna sparsa d'antiche piante, fra le quali si distingue sul davanti della scena un elce di smisurata grandezza, sotto la quale evvi un sedile di pietre informi.

L'aurora rosseggiante comincia ad apparire.

SCENA PRIMA.

NUMA e LAVINIO.

A DUE.

CINTA di rose il crine
Spunta dall' onde fuora
La desiata Aurora
Nunzia del nuovo dì.

NUMA.

Più sereno il mattino
Caro non vidi mai; l'aure vezzose,
Le stille ruggiadose
Tutte le stan d'intorno:
Oh che fausto presagio,
Oh che bel giorno!
Chiusa è quest' alma omai!
Tazio che sol potea

Erster Aufzug.

Erste Scene.

Eine ländliche Gegend mit alten Bäumen besezt. Man bemerkt auf der vorderen Scene einen sehr großen Eichbaum; unter ihm eine Bank von unregelmäßigen Steinen. Die Morgenröthe bricht hervor.

Numa und Lavinius.

Beide.

Schon entsteigt die ersehnte Morgenröthe,
Die Verkünderin des jungen Tages,
Mit Rosen geschmückt den Wellen.

Numa.

Nie sah' ich einen heiterern Morgen: ein sanfter Zephyr, ein wohlthätiger Thau schmückt die ganze Natur. Welche glückliche Vorbedeutung! Welch' schöner Tag! — Doch, die grossen Hoffnungen erfüllen nun meine Seele nicht mehr; Tatius, der beste der Könige,

Nutrirle, il mio buon re, l'amico Tazio,
Ahi cruda rimembranza!
Già cadde estinto.

LAVINIO.

Il grido
Di sua barbara morte a noi pur giunse.

NUMA.

Jo stesso il vidi (inorridisco amico,
Solo in pensarlo) in dì solenne, innanzi
All' ara degli *Dei* cader trafitto
Da mille colpi. Asperso
Di sangue il volto, e la canuta chioma
Tra i singulti di morte a me tendea
La man tremante, e il moribondo ciglio:
Ah questo colpo o figlio
Vien dai Romani ancor, salva te stesso,
Fuggi l'odio di Roma... Ei più non disse...
Riguardommi, e spirò.

LAVINIO.

Gelo d'orrore!
Ma che facesti allor?... Deh scusa amico.

NUMA.

Corsi, tentai, ma indarno
Il reo fui solo, e reo senza delitto

LAVINIO.

Vieni al mio seno, o grande,
O virtuoso amico. Accetta i miei
Affettuosi trasporti. Finch' io viva
Amicizia ti giuro, e teco in queste

mein Freund Tatius, der allein sie nähren konnte — o schreckliches Andenken! — ist unter den Streichen einer meuchelmörderischen Hand gefallen.

Lavinius.

Die Nachricht von seinem Tode ist bis zu uns gekommen.

Numa.

Ich war Zeuge davon. Noch weckt die Erinnerung daran Grausen in mir. Am festlichen Tage, auf den Stufen des Altars fiel er von unzähligen Streichen durchbohrt. Mit Blut überdeckt, in Todesröcheln die Seele aushauchend, reichte er mir die zitternde Hand und mit ersterbendem Auge starr mich anblickend, stammelte er noch die Worte: "Auch das, mein Sohn, kommt von Rom aus, rette dich, fliehe den Haß der Römer!" — Mehr konnte er nicht — noch ein Blick — er war nicht mehr.

Lavinius.

Entsezlich! — Aber verzeih' mir mein Freund; was begannst du, Numa?

Numa.

Was ich nur konnte, aber umsonst. Genug ich blieb frei von diesem abscheulichen Verbrechen.

Lavinius.

O, laß dich umarmen, hochherziger, tugendhafter Freund, und verzeih mir meinen Ungestüm. Ewig will ich dein Freund bleiben, und

Solitudini care
Vivrò colla mia sposa
In dolce nodo unito,
Prendi la destra in pegno io tel prometto.

NUMA.

Ecco la mia, le tue promesse accetto.

A DUE.

Qui le gioconde
Ore serene
Fra l'ombre amene
L'alma godrà.
Il più bel dono
Del ciel clemente
È l'innocente
Tranquillità. (*Partono.*)

SCENA II.

Pastori, e pastorelle, che precedono Camilla, ed Anaide: Le pastorelle danzando formano con varii mazzetti di fiori diverse ghirlande atteggiandole in differenti gruppi, mentre si canta il seguente:

CORO.

Fra i grati, e giocondi
Piaceri d'Imene,
Propizio secondi
Amor le Catene

den Rest meiner Tage mit dir und meiner Gattin in dieser lieblichen Einsamkeit verleben — wenn anders Pflicht und Ehre mir es erlauben. Meine Hand darauf.

Numa.

Und hier die meinige. Es bleibe dabei.

Unter diesen freundlichen Schatten wird das Glück mit uns wohnen, und was kann der Himmel den Sterblichen schöneres verleihen, als die Ruhe der Unschuld. (geht ab.)

Zweite Scene.

Camilla und Anaide. (hinter ihnen Hirten und Hirtinnen, leztere tanzend und mit Blumen-Guirlanden, bilden sie während dem folgenden Gesange verschiedene Gruppen.)

Chor.

Es lacht uns der freundliche Hymen! O blicke auch du gütig herab, Amor, und knüpfe die Bande liebender Herzen.

S' intessin di fiori
Ghirlande amorose,
Ei vaghi colori
Di gigli, di rose
Sian segni d' amor.

A DUE.

ANAIDE e CAMILLA.

Secondi il cielo
La vostra speme
Felici insieme
Saremo ognor.

ANAIDE.

La pace regni;
Gli odii, gli sdegni
Discacci amor.

CAMILLA (*da se*)

I miei disegni
L'odio, e gli sdegni
Non scaccia amor.

CORO.

Fra i grati, e giocondi, etc.

(*I pastori, e pastorelle cantando, e danzando partono incamminandosi al tempio.*)

ANAIDE.

Eccoti alfin felice
Diletta amica: al tuo caro Lavinio
Porgi la desiata destra. Propizii
Ai tuoi teneri voti or siano i Numi.

Schlinget die duftenden Blumenkränze, die Lilien und Rosen, die Farben der Liebe.

Camilla. Anaide.

Der Himmel gebe was wir hoffen, und wir werden alle, alle glücklich seyn.

Anaide.

Fern weiche Haß und Feindschaft; es herrsche nur Friede und Liebe.

Camilla (vor sich.)

Nie wird es der Liebe gelingen, mich meinem Hasse und meinen Vorsätzen ungetreu zu machen.

Chor.

Es lacht uns der freundliche Hymen ꝛc.

(Schäfer und Schäferinnen gehen singend und tanzend ab, dem Tempel zu.)

Anaide.

Du bist nun glücklich, meine Freundinn! Das lang ersehnte Band wird dich mit deinem Geliebten vereinen, das der Himmel mit all' seinem besten Segen erfreuen möge.

CAMILLA.

Forse troppo presumi,
Anaide. Ancor sposa non son, ne il sacro
Nodo fin' ora a Lavinio mi strinse.

ANAIDE.

Che dici? deh qual oscura favella?

CAMILLA.

Ma tu, dimmi, chi sei
Che in si tenera etade
Tanto saper, tanta virtù racchiudi?
Scusa. Ove t'ascondi tu allor, che copre
Oscuro velo il giorno?
Ov' è la tua dimora, il tuo soggiorno?
Io mai nol vidi, e ognuno qui l'ignora.

ANAIDE.

Lascia amica per ora
  Di penetrar quel, che svelar non posso:
  Un dì tutto saprai,
  Allor contente insieme.

SCENA III.

NUMA, LAVINIO *e dette.*

NUMA (*ad Anai.*)

ADORATO mio ben....

LAVINIO (*a Camilla.*)

Mia dolce speme:

ANAIDE.

Numa!....

Camilla.

Du hofſt zu viel von meinem Glück, Anaide, auch bin ich noch Lavinius Gattin nicht; die heiligen Bande ſind noch nicht geknüpft.

Anaide.

Wie! — Was meinſt du damit?

Camilla.

Aber verzeih' und ſage mir: wer du biſt, und wie es möglich iſt, in ſo zartem Alter ſo viel Verſtand mit ſo viel Tugend zu vereinen? Wie die Sonne am Horizont verſchwindet, verſchwindeſt auch du, und ich und Niemand weiß, wo die Schatten der Nacht dich bergen.

Anaide.

Dringe nicht in mich, geliebte Camilla; ich kann es dir nicht entdecken. Einſt wirſt du Alles erfahren, und dann werden wir beide glücklich.

Dritte Scene.

Numa. Lavinius. Die Vorigen.

Numa. (zu Anaide.)

Meine ſüße Freundin!

Lavinius. (zu Camilla.)

Troſt meines Lebens!

Anaide.

Numa!

NUMA.

Ah perdona i miei trasporti o sposa!

LAVINIO.

Or dal grato tuo cor Camilla attendo....

CAMILLA.

Quanta merce ti rendo
Lavinio il sai. Ma tu sempre rammenta
I giuramenti tuoi:
Vendicata esser voglio, e sarò tua;
In altra guisa tu lo speri invano;
Sei nemico di Roma? Ecco la mano.

NUMA.

Consola Anaide bella un cor, che t' ama.

ANAIDE.

Dal ciel attendi ogni tua speme, o brama.
(Si odono suonare in distanza nel tempio flauti ed altri stromenti pastorali.)

A QUATRO.

Al tempio, al tempio
Ci guida amore,
Gl' indissolubili
Nodi legò.

(Partono verso il tempio.)

Numa.

Theuerste Gattin! Verzeih meiner Leidenschaft.

Lavinius.

Von deinem Herzen, Camilla, erwarte ich —

Camilla.

Ich werde nie unerkenntlich gegen Lavinius seyn; aber vergiß auch deine Gelübde nicht: Du rächst mich, und ich bin dein; aber nur unter dieser Bedingung; bist du Feind der Römer, dann meine Hand.

Numa.

Hast du keinen Trost, schöne Anaide, für dieses dich so sehr liebende Herz?

Anaide.

Von dort oben erwarte die Erfüllung deiner Wünsche.

(Von fern aus dem Tempel hört man den Schall ländlicher Instrumente.)

Alle.

Kommt! die Liebe ruft uns in den Tempel, um dort unauflösliche Bande zu knüpfen.

(sie gehen auf den Tempel zu.)

SCENA IV.

La scena rappresenta da un lato il tempio di Cerere sostenuto da colonne tutte adorne di fiori. In lontananza un' amena campagna circondata da colline praticabili. Nel mezzo del tempio è l'ara, e il simulacro della dea. Sacerdoti, pastori e pastorelle con ghirlande in atto di assistere alle nozze di Numa, e di Lavinio. Mentre s' intreccia una lieta danza, vien cantato dai pastori, e pastorelle, il seguente.

CORO.

TUTTI. IN queste amabili
Campagne amene
Discendi Imene,
Discendi amor.

Una parte del coro.... Formate unanimi
Dei della pace
Di doppia face
Un solo ardor.

Altra parte del coro.. Di Numa e Anaide
Mai non si vide
Alme più fide,
Più bel candor.

Altra parte.. Nè di Lavinio
Cor più costante;
Nè dell' amante
Più invitto cor.

S

Vierte Scene.

(Auf der einen Seite der Tempel der Ceres mit Blumen geschmückten Säulen; im Hintergrunde eine freundliche Landschaft durch sanfte Hügel unterbrochen. In der Mitte des Tempels erblickt man den Altar und die Bildsäule der Göttin. Priester, Hirten und junge Mädchen, die der Verbindung des Numa und des Lavinius beiwohnen. Munterer Tanz, während welchem die Hirten folgenden Chor singen:)

Chor.

Freundlicher Hymen, holder Amor, schwebt herab auf diese lachende Flur.

Ein Theil des Chors.

Ihr Genien des Friedens vereint in einer Flamme zwei liebende Herzen.

Ein anderer Theil des Chors.

Wo sah man je solche Unschuld und Treue, wie Numa und Anaide?

Andere des Chors.

Wo sah man je beständigere Liebe, als in Lavinius — wo je solche Hochherzigkeit, als in seiner Geliebten?

TUTTI.

In queste amabili
Campagne amene
Discendi Imene
Discendi amor.

(*Numa con Anaide, Lavinio con Camilla s' inoltrano nel tempio, frattanto che il ballo continua: finito il quale il gran sacerdote dice.*)

GRAN SACERDOTE.

Appressatevi all ara. Ardon le tede;
Sia puro, o fidi amanti, il vostro zelo;
Premio di vostra fede
Saran quei segni, che vi mostra il cielo.

CORO.

In queste amabili
Campagne, etc.

(*Mentre si canta la replica del coro il sacerdote toglie il velo alle donne, e si dispone alla ceremonia del matrimonio, ma questa viene interrotta da un cupo fremito, che si sente nel tempio; l' ara, e il fuoco vacillano. Il cielo s' oscura. Il sacerdote come inspirato interrompe rapidamente il coro dicendo.*)

GRAN SACERDOTE.

(*Osservando il cielo che a poco a poco si va rischiarando.*)

Tacete; il sacro fuoco
Vacilla; il tempio mugge

Alle.

Freundlicher Hymen, holder Amor rc.

(Numa, Anaide, Lavinius und Camilla treten während der Tänze in das Innere des Tempels. Am Ende der Oberpriester:)

Oberpriester.

Nahet dem Altare, treu liebende Herzen, mit reinem Sinne. -Das heilige Feuer flammt. Glückliche Vorbedeutung, daß der Himmel eure Beständigkeit krönen will.

Chor.

Freundlicher Hymen, holder Amor. rc.

(Während diesem Chor nimmt der Oberpriester den Frauen die Schleier ab. Indem er aber die Ceremonien beginnen will, ertönt ein dumpfes Geräusch im Innern des Tempels. Der Altar wankt, das Feuer erlischt, der Himmel verfinstert sich, und der Oberpriester, wie begeistert, unterbricht den Chor mit folgenden Worten

Oberpriester.

(auf den Himmel, der sich nach und nach wider erhellt, schauend.)

Haltet ein! Ihr sehet, daß der Altar und das heilige Feuer erbeben. Die heiligen Binden

Treman le sacre bende.
Il ciel, seben comprende
Fatidico pensiero i sensi oscuri,
Irritato non è, ma disapprova
L' incominciato rito; e forse asconde
Nell' ombre sue profonde
Qualche arcano il destin finora ignoto.

ANAIDE.

Numi!....

LAVINIO e CAMILLA.

Qual suon!....

NUMA.

Qual moto!
Ah perche in sen mi parla
Voce segreta, e di timor m' ingombra?....
Anaide, amata sposa
In chi peccai per irritare il nume?
Qual fallo meritò, che mi divide
Da te ben mio?

ANAIDE.

Deh ti rammenta, o Numa,
Delle promesse tue,
Giurasti al cielo obbedienza, e fede.

NUMA.

Ah si pietoso ciel, grazia mercede.

(*S' inchinocchia.*)

Pietà, pietà d' un tenero
D' un innocente amore,
D' un barbaro dolore
Clementi Dei pietà!

flattern im Winde; dumpf rauscht es vom Dom herab; in dunkeln Andeutungen scheint der Himmel seinen geheimnißvollen Willen zu verschliessen. Er ist nicht erzürnt, aber er mißbilligt diese Verbindung, und vielleicht ist ein anderer Beschluß des Schicksals unter diesem dichten Schleier enthalten.

Anaide.

Ihr Götter!

Cammilla und Lavinius.

Welche Töne!

Numa.

Welche Erschütterung! — Eine Stimme aus dem Innersten erfüllt mich mit Entsezen. Anaide, theure Gattin! womit habe ich die Götter erzürnt? Welches Verbrechen will dich mir entreißen?

Anaide.

Gedenke deiner Gelübde, Numa, und dessen, was du den Göttern geschworen.

Numa.

O zürnet nicht, ihr gütigen Götter!

(Auf den Knieen.)

Zu euch flehe ich, erbarmt euch meiner reinen Liebe; habt Mitleid mit meinem tiefen Schmerz.

CORO.

Di Numa, o Dei pietà

CAMILLA e LAVINIO.

Il cor tra mille palpiti
Sempre agitato sta.
Frena il dolor che t'agita,
Rendi la calma al core.

NUMA.

D'un barbaro dolore
Clementi Dei pietà!

CORO. (*Inchinocchiandosi.*)

Di Numa, o Dei pietà!

(*Dopo un universale silenzio, sentesi di lontano una marcia militare; tutti s' alzano sorpresi.*)

A QUATRO.

NUMA e ANAIDE.

Ma qual fiero suon di tromba!

LAVINIO e CAMILLA.

Qual guerriero eco ribomba!
Freme il bosco:

CORO.

Che sarà!

(*Mentre la marcia ripete: tutti si producono fuor dell' ingresso del tempio osservando verso il monte.*)

Chor.

Ihr Götter, zürnet nicht über Numa.

Camilla. Lavinius.

Welcher Widerspruch von Gefühlen durchkreuzt dies klopfende Herz!

Anaide.

Ergieb dich nicht der tödtenden Trauer, laß Friede zurückkehren in deine Brust.

Numa.

O ihr Götter, habt Mitleid mit meinem Schmerze!

Chor.

(auf die Knie stürzend.)

Zürnet ihr Götter nicht über Numa.

(Allgemeine Stille, hierauf von ferne ein kriegerischer Marsch. Alle stehen voll Erstaunen vom Boden auf.)

Numa, Anaide, Lavinius und Camilla.

Woher diese Kriegstrompeten, von denen die Wälder wiederhallen?

Chor.

Himmel! was geht vor!

(Während der Marsch von Neuem ertönt, tritt alles aus dem Tempel und blickt gegen die Berge hin.)

A QUATRO.

NUMA e ANAIDE.

Per la spessa selva ombrosa.

CAMILLA e LAVINIO.

Quì s'appressa strepitosa
Folta schiera

CORO *e tutti.*

Che sarà!

LAVINIO.

Sono armati guerrier, Romane insegne
Mi sembran quelle . . . . .

CAMILLA.

Si sono Romani . . .
Ecco del cielo avverso
L'empia cagion; nei sacri tempi ancora
Irritando gli Dei coll' armi impure,
Vengono a cagionar le altrui sventure.

ANAIDE.

Ma l' ulivo han sul crin, segno di pace
Mostra la fronda amica:

CAMILLA.

Sempre la stirpe rea; sempre è nemica.

Numa, Anaide, Lavinius und Camilla.

Durch den dichten Wald dringt ein lärmender Haufen.

Alle.

O Himmel, was geht vor?

Lavinius.

Es sind Krieger; den Fahnen nach Römer.

Camilla.

Ja, Römer sind es. Seht ihr nun, warum der Himmel zürnte? sie kommen, den Tempel zu entweihen, die Götter zu höhnen, uns zu verderben.

Anaide.

Aber seht das Friedenszeichen, der Oehlzweig weht auf ihrer Stirne.

Camilla.

Ein gottloses Geschlecht bleibt immer ein feindliches.

SCENA V.

MEZIO con seguito di guerrier romani e detti
(Coro di soldati Romani avanzandosi ma restando in qualche distanza del tempio.)

CORO DI ROMANI.

L'EROE benefico
L'onor del regno,
Il saggio, il degno
Numa dov' è?

LAVINIO.

Numa di te si cerca:

NUMA.

Numa son io, da me
Che si vuol, che si chiede?

CORO DI GUERRIERI.

Il nostro re.

LAVINIO e CAMILLA (*attoniti.*)

Il loro re!

MEZIO (*avanzandosi.*)

Signor perdona....

NUMA.

Mezio
Tu qui?.. Ah lascia amico che al sen ti stringa...
(*Per abbracciar Mezio.*)

MEZIO (*ritrocedendo con rispetto.*)

Scusa signor il mio dover mel vieta.
Deh permetti intanto, che un bacio imprima
Sù quella man che deve

Fünfte Scene.

Metius mit einem Gefolge römischer Krieger; sie nähern sich und bleiben in einiger Entfernung vom Tempel stehen. Die Vorigen.

Chor der Römer.

Wo ist der weise, der würdige Numa, der Held, Wohlthäter, die Zierde des Reichs?

Lavinius.

Du bist es Numa, den man sucht.

Numa.

Ich bin Numa; was verlangt man von mir?

Chor der Krieger.

Unser König!

Lavinius und Camilla. (mit Erstannen.)
Ihr König?

Metius. (sich nahend.)

Herr verzeiht. —

Numa.

Bist du es Metius, mein Freund? Komm umarme mich. (will ihn umarmen.)

Metius. (mit Ehrfurcht zurücktretend.)
Herr verzeiht, die Pflicht erlaubt mit nicht — gestattet nur dem treuen Unterthan, als Zei-

Di Roma esser sostegno
Un suddito fedel d' ommaggio in segno.

NUMA.

Ma che dici? che fai?

MEZIO.

M' ascolta; E voi
Popoli udite. È vuoto
Di Roma il soglio. Alle superne sedi
Il di lei fondator chiamaro i numi.
Un pronto successor chiedendo il trono,
Eran varii i pareri
Sulla novella scelta:
Quando repente il nome tuo s' udio:
Numa tutti esclamar, *ch' il re sia Numa.*
Esulta ognuno al venerato Nome;
Al Giubilo comune
Rispondono gli Dei
Il senato t' elegge, il re tu sei.

NUMA.

(Omnipotenti numi
Datemi voi consiglio!)

MEZIO.

Signor che pensi?... Al comun voto ceda
Il magnanimo cor:

LAVINIO.

Ah no. Pretendi.
Franger così dell' amistade i patti?

CAMILLA.

Rifiuta il trono, o l' odio mio paventa!

chen seiner ehrfurchtsvollen Huldigung, diese Hand zu küssen, die Roms Stütze seyn wird.

Numa.

Was sagst du? Was hast du vor?

Metius.

So höre du; höret auch ihr! Rom hat keinen König mehr, die Götter haben seinen Stifter zu sich gerufen; der Thron heischte einen Nachfolger, und während über der neuen Wahl die verschiedenen Meinungen die Gemüther bewegten, ertönte es von allen Seiten: Numa sey unser König! Bei diesem theuren, ehrwürdigen Namen verbreitete sich überall Freude und Entzücken. Der Wille der Götter stimmt in diese allgemeine Fröhlichkeit und der Senat hat dich zum König gewählt.

Numa.

Allmächtige Götter rathet mir!

Metius.

Herr, laß dein erhabenes Herz unsern Wünschen entsprechen.

Lavinius.

Nein, nimmermehr! Willst du denn durchaus das Band unserer Freundschaft zerreissen?

Camilla.

Entsage dem Thron, oder fürchte meinen ganzen Haß.

LAVINIO.

Dei Roman ti sovvenga.....

CAMILLA.

La rea perfidia..... (*Tutti con estrema rapidità.*)

LAVINIO.

L'offese tue, e l'onte?.....

ANAIDE.

Ai decreti del ciel piega la fronte.....

MEZIO.

Signor la gloria a se ti chiama.

LAVINIO.

Numa
Lo sdegno mio rammenta?

CAMILLA.

M' avrai sempre nemica, e a te dinnante...

NUMA.

Lasciatemi per pietà un solo istante.
Agitato da mille pensieri
Provo in seno un tumulto d'affetti,
Che mi scuoton con palpiti fieri
Non mi lasciano o Dio respirar.
Sommi Numi che il core vedete
Or consiglio vi chiede la mente
Richiarate quest' alma Languente
O calmate l' acerbo penar.

MEZIO e CORO *di guerrieri.*

Vieni signor la gloria
Or guida i passi tuoi
Vieni a regnar su noi
Deh vieni a trionfar.

Lavinius.

Gedenke der Römer —

Camilla.

Der Treulosigkeit —

Lavinius (sie unterbrechend.)

Der schmählichen Kränkung —

Anaide.

Ergieb dich in den Willen der Götter.

Metius.

Herr, es winkt der Ruhm!

Lavinius.

Numa, du kennst meinen Ingrimm nicht.

Camilla.

Deine ewige Feindin werde ich seyn.

Numa.

Habt Mitleiden; laßt mich. Gequält von tausend Empfindungen fühle ich das Drückende dieses Augenblicks auf mir lasten. Götter, ihr seht mein Herz, erleuchtet mich, sendet mir Rath und lindert meine Leiden.

Metius und das Chor der Krieger.

Herr, kommt und herrschet über uns! Ruhm und Sieg wird eure Schritte begleiten.

CORO *di pastori.*

Numa le selve placide,
La calma, i dolci amori,
I cari tuoi pastori
No, non abbandonar.

NUMA.

Che amara pena, e barbara!
L' onor mi appella al trono,
L' amor ricerca Anaide,
Irresoluto io sono,
Nè so che deggio far. (*Parte.*)

SCENA VI.

MEZIO, CAMILLA, LAVINIO, ANAIDE.

MEZIO.

Cosi ci lascia?... o sorte!

CAMILLA.

Ah si corra.....

LAVINIO (*Trattenendo Camilla.*)

Ferma, t'arresta.

CAMILLA.

Lasciami.

ANAIDE.

Numa non oltraggiar... (*a Camilla.*)

CAMILLA.

Il vuoi sperguiro?

ANAIDE.

Troppo quel cor è d' amista sicuro.
Per pochi istanti almeno

Chor der Schäfer.

Numa, verlaß nicht diese friedlichen Wälder, die Wonne der Liebe und deine getreuen Hirten.

Numa.

O, welche schreckliche Qual! Die Ehre ruft mich auf den Thron, die Liebe fesselt mich an Anaide, und unentschlossen schwanke ich, und weiß nicht, was ich beginnen soll.

(Er geht ab.)

Sechste Scene.

Metius. Lavinius. Camilla. Anaide. Die Chöre.

Metius.

So verläßt er uns? — O Himmel!

Camilla.

Ich eile —

Lavinius (hält sie.)

Harre —

Camilla.

Laß mich —

Anaide (zu Camilla.)

Ihr werdet Numa doch nicht kränken wollen —

Camilla.

Willst du ihn meineidig sehen — —

Anaide.

Kennt ihr seine Freundschaft so schlecht! — — Gönnet seinem beklommenen Herzen doch nur

Si lasci respirar l'alma agitata:
Mezio passar ti piaccia
Al suo selvaggio albergo;
Ivi saran palesi i sensi suoi
L'onor, la gloria al trono alfin l'invita.

MEZIO.

Ah tu mi fai sperar, mi dai la vita.

CORO DI GUERRIERI.

Venga a regnar sul Tebro
Cinta d'allor la chioma,
Un re dimanda Roma,
Sarà del trono onor.

(*Partendo da un lato con Mezio.*)

CORO *di pastori.*

Se Numa accetta il soglio,
Fate che si rammenti
La pace, i suoi contenti,
Le selve, il nostro amor.

(*Il coro parte con Anaide dall' altro lato.*)

einige Erholung. Metius, eile nach seiner ländlichen Wohnung, dort wirst du die Entscheidung hören. Ruhm und Ehre berufen ihn einmal auf den Thron.

Metius.

Ihr gebt mir mit der Hoffnung, das Leben wieder.

Chor der Krieger.

Mit Lorbeern gekrönt mag er die Tiber beherrschen. Rom sehnt sich nach einem König; er wird die Zierde seines Thrones seyn.

(Sie gehen auf der Seite ab, wo Metius abgieng.)

Chor der Hirten.

Wird Numa Roms Herrscher, so vergesse er doch unsere Liebe, die friedlichen Wälder und ihre unschuldigen Freuden nicht.

(Sie gehen mit Anaide auf der entgegengesezten Seite ab.)

ATTO SECONDO.

SCENA I.

CAMILLA e LAVINIO.

LAVINIO.

Potea la sorte infida
Deluderci di più? Coglier potea
Più opportuno momento!
Ma tu ben mio, che pensi, or che faremo?

CAMILLA.

Che? di rabbia, io ne fremo!
È quest' il saggio, il decantato Eroe?
Se alla virtude è sol norma il vantaggio,
Il mondo è pien d' Eroi, ciascuno è saggio.

LAVINIO.

Che far dovea?

CAMILLA.

Che? rifiutar l' offerta:
Scacciarli quei superbi profani,
E d' amistà non violar il pegno.

LAVINIO.

Facil non è di rifiutar un regno.

CAMILLA.

E ben lo scusa, imitalo
Se vuoi; frangi tu ancora
I giuramenti tuoi, la data fede.

Zweiter Aufzug.

Erste Scene.

Camilla und Lavinius.

Lavinius.

Grausamer konnte das Verhängniß uns nicht täuschen, keinen Augenblick wählen, der uns schmerzlicher gewesen wäre. Aber was glaubst du, Theuerste, was wir nun thun müssen?

Camilla.

Was? — Ich bebe vor Wuth! Ist das der weise, so hochgepriesene Held? — Wenn nur der Vortheil der Maßstab von Tugend und Ehre ist, so ist die Welt voll Weiser und Helden.

Lavinius.

Aber was konnte er thun?

Camilla.

Sie von sich weisen — zurückjagen diese übermüthigen Fremdlinge, und nicht so die heilige Freundschaft schmähen.

Lavinius.

Die eine Krone bringen, weiset man nicht so leicht zurück.

Camilla.

Recht so; entschuldige ihn, ahme ihm nach, breche Treue und Schwur.

LAVINIO.

Non merta l' amor mio questa mercede.
Deh placati, che vuoi ch' io faccia? parla?

CAMILLA.

Vanne rammenta a lui
Il suo dover; digli che re sul trono
Un traditor sarà; che andrai, se nega
Di serbarti la fè, vindice giusto
Del vilipeso onore,
A Roma in trono a trapassargli il core.

LAVINIO.

Oh dio! ma s' ei non cede,
Che farò?

CAMILLA.

Che farai?
Non udisti? abbastanza io mi spiegai.
Farai che avvampi ognora
Sulla tarpea pendice
L' ira vendicatrice
Del mio tradito onor.
Tu la mia destra allora
In ricompensa avrai
L' idolo mio sarai
Se torni vincitor. (*Parte.*)

Lavinius.

Diese Vorwürfe verdient meine Liebe nicht. Sey ruhig. Rede, was soll ich?

Camilla.

Gehe hin und erinnere ihn an seine Pflicht; sage ihm: daß wenn er König wird, er als ein Treuloser handelt; daß wenn er sein Versprechen nicht hält, du ihn auf dem Throne selbst durchbohren wirst.

Lavinius.

Aber um aller Götter willen! wenn er sich weigert —

Camilla.

Du hast mich also nicht verstanden? Hab' ich mich nicht deutlich genug erklärt? Die tarpeischen Felsen sollen vor meiner gerechten Rache zittern; ich sehe dich als Sieger zurückkehren, und dann gehöre ich ganz dein.

(geht ab.)

SCENA II.

Luogo solitario e selvaggio con abiture di Numa ed altri in lontannanza.

NUMA *solo.*

OVE i transporti tuoi
Le smanie tue dove nascondi o Numa?
„ Ah se note a te stesso, e queste selve
„ Testimonj ne son celinsi almeno
„ Agli occhi dé Romani ... Ah scenda un raggio
„ Dell' eterno splendor, che mi rischiari,
„ Che mi conforti il cor? ... Pensar conviene
„ Al gran passo, che faccio "... Andrò sul trono
Gli altri a guidar, ne so frenar me stesso?
Dal mio dolore oppresso
Misero! che farò? sento pur troppo
Sento Anaide nel core ... Il fatal dubbio
D' abbandonarla oh dio? dorme nell alma,
Ma dorme in sen d' una fallace calma;
„ Ma un aura sola, un fiato
„ Debil che spiri, ad eccitar di nuovo
„ Basta le mie tempeste. Oh dei "!
(*Siede pensieroso.*)

Zweite Scene.

(Ein wilder einsamer Ort, wo man Numa's und einige andere ländliche Wohnungen in der Ferne erblickt.)

Numa (allein.)

Wie soll ich meine Gefühle und meine Unruhe verbergen? — Ach, daß nur ich sie kennte! — und wären auch diese Wälder Zeuge davon, so müßte ich sie doch den Augen der Römer entziehen. — O, Himmel erleuchte mich durch einen Strahl deines göttlichen Lichts! — — Welche Wahl soll ich treffen? Soll ich den Thron besteigen und andere beherrschen, wenn ich mich selbst nicht beherrschen kann? Der Schmerz drückt mich zu Boden — was soll ich Unglücklicher beginnen? Ich fühle es, daß ich Anaide nicht aus meinem Herzen reißen kann. Die Ungewißheit, mit der ich sie verlasse — aber wie betrüglich ist dieser äussere Schein von Ruhe — bleibt im Innersten meiner Seele verborgen, und der geringste Strahl von Hoffnung reicht hin, alle meine Qualen wieder zu erneuern. — O, ihr Götter!

(Voll Kummer sezt er sich nieder.)

SCENA III.

LAVINIO *e detto.*

LAVINIO *da se.*

(Qual dura
Impresa or mi conviene
Tentar? Corraggio, all' opra!
Numa.... Signor!....

NUMA (*con impeto.*)

Chi mi riscuote?

LAVINIO.

Io sono....
Non conosci Lavinio.... Ah mi perdona
Troppo libero venni.
Sei re, convien ch' io scordi l' uso antico....

NUMA.

Non trafiggermi il cor, chiamami amico.

LAVINIO.

(Il momento è propizio.) I nostri casi
Strani son pur? Fu sogno
La mia felicità: mi desto, e trovo
Che sventurato io sono:
Ma tu ti svegli, e ti ritrovi in trono.

NUMA.

E questo trono il credi tu si dolce?

LAVINIO.

„Ah no se giunge funesto le tue
„Nozze a turbar, e ti transporta altrove
„Tra gli orrori d'un popolo feroce.
„Tu non vedrai piu allora

Dritte Scene.

Lavinius, Numa.

Lavinius (für sich.)

Welch Wagstück unternehme ich! — Aber Muth gefaßt. (laut) Numa! — Herr — —

Numa. (stark.)

Wer ruft mich?

Lavinius.

Ich bin es. Kennst du Lavinius nicht mehr? O verzeih, daß ich so ohne Umstände zu dir komme; du bist König, ich muß unsere alte Vertraulichkeit vergessen.

Numa.

Du zerreissest mir das Herz, Grausamer! Nenne mich deinen Freund.

Lavinius (für sich.)

Der Augenblick ist günstig. (laut.) Was für seltsame Ereignisse! mein Glück war nur ein Traum, ich erwachte und fand mich unglücklich, indeß sich dir ein Thron anbot.

Numa.

Glaubst du, dieser Thron habe Reize für mich?

Lavinius.

Ich glaube es nicht, denn er wird dir nur Unglück bringen, weil er alte Bande zerreißt und dich unter ein unmenschliches Volk versezt. Du wirst denn deine Gattin in diesen Ebenen, auf

„La cara sposa, i tenerelli figlj
„Scherzar tra queste piante,
„E alle cure campestri
„Or al colle, or al piano
„Assuefar la tenerella mano?

NUMA.

„Oh Dio! quai dolci sensi
„Mi richerchi nel cor! Troppo vacilla
„La mia virtù.

LAVINIO.

„Dell' amistà la legge
„Parlar mi fa. Perdona
„Se Numa è re, con mio cordoglio il dico,
„Lavinio esser non può di Numa amico.

NUMA.

„Ma se il fato mi stringe....
„Se dei Numi il voler....

LAVINIO.

„Si caro ai numi
„Credi dunque quel soglio?
„Di tante stragi immondo
„E del sangue di Tazio ancor fumante?
„Vindice, e non regnante
„Ti voglion l' ombre dei Sabini estinti.
„E i cittadini tuoi soggetti, e vinti."
Meglio ridetti o Numa
Che val un trono se tu perdi Anaide?

NUMA.

Ah crudel che dici? Perder Anaide?

diesen Hügeln, deine Kinder nicht mehr unter diesen freundlichen Bäumen scherzen sehen, ihre zarten Hände nicht mehr zu ländlichen Arbeiten anführen können.

Numa.

O, welch reizend Gemälde hältst du mir vor! — Meine guten Vorsäze wanken!

Lavinius.

Verzeih, die Freundschaft nöthigt mir diese Sprache ab. Wird Numa König — es fällt mir schwer, dies zu sagen — dann kann Lavinius nicht mehr Numa's Freund seyn.

Numa.

Aber wenn das Schicksal mich zwingt? Wenn es der Wille der Götter ist?

Lavinius.

Glaubst du denn, daß die Götter diesen Thron beschützen? Er ist durch Meuchelmord besudelt, und raucht noch vom Blute des Tatius. Der Tod so vieler geopferten Sabiner, überwundener und in Sklaverei geworfener Bürger, fordert dich zum Rächer auf, nicht zum König. Bedenk' es Numa: Welch Glück kann dir der Thron bieten, wenn du Anaide verlierst?

Numa.

Was sagst du, Grausamer! — Anaide verlieren?

LAVINIO.

Ah sì quel vago ciglio,
Quel puro cor, quell' innocente, e bella
Semplice pastorella.... ma tu cangi
Color? Impallidisci, e gli occhi al cielo....
Che pensi?

NUMA.

Penso (o Dio!)
Penso a que' segni avversi che nel tempio.

LAVINIO.

Quei segni eran l'effetto
Delle voci profane, e del funesto
Suono dell armi ostili.

NUMA.

Ah le detesto!
Detesto i miei pensier, e Roma, e il soglio.
Purche Anaide mi resti, altro non voglio.

LAVINIO (*per partire.*)

Dunque lascia ch' io vada.

NUMA.

Dove?

LAVINIO.

Mezio a trovar.

NUMA.

Senti; t' arresta.

LAVINIO.

No, de coutenti tuoi
Esser vogl' io l' autor.

Lavinius.

Ach, wenn diese Holde, dieß reine Herz, diese unschuldige Schäferin — aber du veränderst das Gesicht — du wirst bleich — du erhebst deine Augen zum Himmel? — An was denkst du?

Numa.

Ich denke mit Schrecken an die fürchterlichen Zeichen, die im Tempel — —

Lavinius.

Die wurden nur durch die den Göttern mißfälligen Stimmen der Römer und den Lerm ihrer Waffen veranlaßt.

Numa.

O, ich verwünsche sie! Hinweg mit meinem Entschlusse, mit Rom und seinem Thron! — — Wenn nur Anaide mir bleibt, dann hab' ich keinen Wunsch mehr.

Lavinius (indem er gehen will.)

So kann ich gehen —

Numa.

Wohin?

Lavinius.

Zu Metius —

Numa.

Bleib und höre.

Lavinius.

Nein, ich will das Werzeug deines Glückes seyn.

NUMA.

Fa quel che vuoi.

LAVINIO.

Jo volo. (Ah dalla pena avvampo, e gelo!)
(*parte.*)

SCENA IV.

NUMA *indi* ANAIDE.

NUMA.

GRAZIE pietoso cielo
Un consiglio talor d' un labbro amico
Rassicura nel cor i dubbii suoi....
Ma qui opportuna Anaide giunge. Oh cara
Parte dell' alma mia, no, non ti perdo!
Il trono, il mondo impedir non potranno
Che teco resti, e non ti muoja a lato.

ANAIDE.

Stelle? È Numa che parla io nol ravviso.
Che fu?

NUMA.

Di Roma il soglio
Io gia rifiutai....

ANAIDE (*Interrompendolo.*)

Ah che facesti, o Numa.
Deh per quei primi istanti,
Ch' io piacqui agli occhi tuoi,
Seconda i miei desiri ascendi al soglio;
Se il mio pregar non giova
E s' è ver che di te Anaide dispone
Anaide tel comanda, ella l' impone.

Numa.

Thue, was dir gut dünkt.

Lavinius.

Ich eile. (für sich.) Aber welche Mühe hat es gekostet.

(Er geht ab.)

Vierte Scene.

Numa und Anaide.

Numa.

Dank, ihr Götter! Oft klärt uns der Rath eines Freundes unsere Zweifel auf. Aber ich sehe Anaide, die Geliebte meines Herzens! Nein, ich werde dich nicht verlieren. Der Thron, die ganze Welt kann mich nicht zwingen, dich zu verlassen, mich hindern, an deiner Seite zu sterben.

Anaide.

Ihr Götter! Ist das Numa, der so spricht? Ich erkenne ihn nicht mehr; Was ist vorgefallen?

Numa.

Ich habe den Thron von Rom ausgeschlagen.

Anaide. (ihn unterbrechend.)

Was hast du gethan, Numa? O, wenn ich deinem Herzen je theuer war, so folge meinem Rathe, und besteige den Thron. Hilft mein Bitten aber nicht, und ist es wahr, daß Anaide alle Gewalt über dich hat, so folge dann ihrem Befehle.

NUMA.

Ciel! qual vivo raggio
In te splende, e balena? ... Un Nume sembri.
Ma tu chi sei?

ANAIDE.

Io son .... sappi ....
Son l' amica di Numa
E del Roman regnante. Ai voti tuoi
Questo sol basta, altro saper non puoi.

NUMA.

O dolcezza! o conforto
Che mi scende nel cor! ... Più non ti chiedo
Si; Andrò sul campidoglio
E te presente avrò nel mio pensiere;
Coi consigli nell alma; in cor l'affetto
Anche lungi da te sarò felice;
Teco vivrò benchè da te diviso.

ANAIDE.

Ecco il mio vero Numa, or lo ravviso.

NUMA.

Per voi lascia il ben che adora
Dei del Tebro un alma amante;
Perdonate al fiero istante
Una lagrima, un sospir.

ANAIDE.

Voi faceste o Numi ancora
Di virtù campagno amore;
Perdonate al nostro core
Un si tenero desir.

Numa.

O Himmel, welch ein lichter Schimmer umgiebt dich! Ich glaube eine Gottheit zu sehen — Wer bist du?

Anaide.

Ich bin — du sollst es erfahren — ich bin — die Freundin von Numa und von Roms König — mehr kann ich dir wahrlich nicht sagen.

Numa.

Welch süßer Trost bewegt mein Herz! Genug, ich bin zufrieden. Ja, ich ziehe hin aufs Kapitol. Dein werde ich immer gedenken, dir immer folgen, dich immer lieben, und so auch entfernt von dir glücklich seyn.

Anaide.

Daran erkenne ich Numa.

Numa.

Für euch, ihr Götter des Tiberstrandes, verlasse ich die angebetete Geliebte. Verzeiht mir meine Thränen und meine Seufzer.

Anaide.

Ihr habt der Liebe die Tugend zur Gefährtin gegeben, laßt diese schönen Gefühle in uns nicht erlöschen.

NUMA.

Addio sposa

ANAIDE.

Sposo, addio.

A DUE.

Balza, palpita il cor mio
Di dolcezza, e di martir.

(*L'interrompendo.*)

NUMA.

Ma sento la tromba.

ANAIDE.

Gia Mezio t'aspetta.

NUMA.

A 2
La gloria m'affretta
Conviene partir.

ANAIDE.

La gloria t'affretta.
Conviene partir. (*parte Numa.*)

SCENA V.

ANAIDE *sola.*

COMPITA è la grand' opra: a voi lo rendo,
Romane deità. Chiedeste un' alma
Giusta, clemente e pura,
E deste a me di tanto Eroe la cura.
Ecco il genio immortal del nuovo impero
Destinata a regnar sul mondo intero.
„Il tenero suo amor avrà mercede":

Numa.

Lebe wohl, theure Gattin.

Anaide.

Mein Geliebter, lebe wohl.

Beide.

Wie mein Herz zittert vor Freude und Schmerz.

Numa.

Aber ich höre die Kriegstrompete.

Anaide.

Metius harret deiner.

Beide.

Die Ehre ruft; wir müssen scheiden.

(Numa geht ab.)

Fünfte Scene.

Anaide (allein.)

Das große Werk ist vollbracht. Ich gebe ihn euch zurück, ihr Götter Roms. Eine gerechte, gütige und reine Seele habt ihr gewollt, und mir die Sorge übertragen, einen solchen Helden zu bilden; sein unsterblicher Genius wird nun das Reich beherrschen, das einst die Welt beherrschen soll. Aber auch seine Liebe wird

S' ei non sdegnava Anaide pastorella
Sotto la selva ombrosa,
In Anaide ritrovi Egeria sposa. (*Parte.*)

SCENA VI.

NUMA, MEZIO, *e coro di guerrieri.*

MEZIO.

Ah tu signor conforti
L' agitato mio cor. Gelar m' intesi
Di Lavinio al parlar.

NUMA.

Mezio tu sai,
Ch' il consiglio primier spesso è fallace,
Onde bella è l' emenda, e ai numi piace.

MEZIO.

Dunque a Roma si vada; ch' impatiente
Il popol di Quirino
Il suo regnante rimirar attende.
Coronato d' allor l' augusta chioma

SCENA VII.

Detti. LAVINIO, *indi* CAMILLA.

LAVINIO.

Ove t' affretti o Numa?

NUMA.

Al Tebro.

MEZIO.

A Roma.

nicht unbelohnt bleiben, und wenn er im Schatten dieser Wälder sein Schicksal mit der Schäferin Anaide theilen wollte, so soll er sie auch in Egerien als Gattin wieder finden.

(Sie geht ab.)

Sechste Scene.

Numa. Metius. Chor der Krieger.

Metius.

Herr, du richtest meine niedergeschlagene Seele weider auf. Lavinius Worte hatten mich ganz erstarrt.

Numa.

Der erste Entschluß, Metius, ist nicht immer der beste; von seinem Irrthum zurückkommen ist groß und den Göttern wohlgefällig.

Metius.

Laß uns denn nach Rom eilen, denn mit Ungeduld harret es, dich zu sehen und als König zu krönen.

Achte Scene.

Vorige. Lavinius, Camilla.

Lavinius.

Wohin Numa?

Numa.

An den Tiberstrand.

Metius.

Nach Rom.

LAVINIO.

Così schernisci, ingrato,
La fede tua, l'onor?

NUMA.

Placa quel cor sdegnato.....
Placa quel tuo dolor.

MEZIO.

Superbo omai raffrena
Quel folle insano orgoglio
La maestà del soglio
Chiede rispetto ognor.

A TRE.

MEZIO, LAVINIO e NUMA.

Commosso il seno s'agita,
Non è tranquillo il cor.

MEZIO.

Vieni signor; dimandano
Il rege lor le schiere.

NUMA.

Si parta; il mio dovere.....

CAMILLA (*giungendo et arrestando Numa.*)

Ferma Numa, i passi arresta!
Dalla patria tua foresta
Sparve Anaide, invan la chiama
Ogni selva, ogni pastor.

NUMA.

Ah che dici.... qual cimento!
Sento oh Dio! che il cor la brama,
Ma (*risoluto*) alla gloria cede amor.

Lavinius.

So, Undankbarer, verräthst du Ehre und Glauben.

Numa.

Besänftige dich, mäßige deinen Schmerz.

Metius.

Vorlauter, lege deinem wahnsinnigen Stolze Zügel an, und ehre die Majestät des Throns.

Metius. Lavinius. Numa.

Ich fühle mich tief im Innern bewegt und erschüttert.

Metius.

Komm, Herr! das Heer sehnt sich nach seinem König.

Numa.

So laß uns gehen, der Pflicht folgen.

Camilla.

(erscheint und hält Numa zurück.)

Bleibe, Numa. Anaide ist aus ihrer Wohnung verschwunden; vergebens rufen die Hirten ihren Namen durch die Wälder.

Numa.

Was sagst du — Ihr Götter! — Welche harte Prüfung! — O, wie fühl' ich mein Herz feurig ihr entgegen schlagen — aber nein — (entschlossen.) Die Ehre siege über die Liebe.

A DUE.

LAVINIO e CAMILLA.

Puoi lasciar colei che t' ama,
Tel tuo affetto il dolce ardor?

NUMA.

Alla gloria cede amor.

MEZIO.

Ma si parta!

LAVINIO.

Va spergiuro.

CAMILLA.

Ah paventa!

NUMA.

Ho il cor sicuro.

CAMILLA.

Si, vendetta ai Numi giuro.
Troppo offeso é questo cor:

LAVINIO.

Crescon già l' ire, e gli sdegni
E si cangiono in furor.

MEZIO.

A quei detti, a quegli sdegni,
Freme, et smania questo cor.

NUMA.

Ai lor detti, a quegli sdegni
Non si cangia questo cor.
Or spieghin le schiere

Lavinius. Camilla.

Wie — die heiß Geliebte kannst du so verlassen?

Numa.

Die Ehre siegt über die Liebe.

Metius.

Laß uns eilen.

Lavinius.

Geh nur, Wortbrüchiger.

Camilla.

Geh und zittere.

Numa.

Mein Herz schlägt ruhig.

Camilla.

Bei den Göttern schwör' ich es, daß ich mich rächen werde; zu tief bin ich beleidigt.

Lavinius.

Schon bricht der innere Grimm in offene Wuth aus.

Metius.

Meine Seele empört sich bei diesen Frevlerworten.

Numa.

Ihre Worte und ihre Drohungen ändern

L'insegne guerriere!
Chi chiede vendetta
Sul Tebro l'avrà.

CAMILLA e LAVINIO.

(Giuriamo vendetta,
E Roma cadrà.)

CORO.

Chi chiede vendetta,
Sul Tebro l'avrà.

meinen Entschluß nicht. Hebt die Adler empor. Wer Rache fordert, der suche sie an der Tiber.

Camilla und Lavinius.

Laß uns Rache schwören, Rom muß fallen.

Chor der Krieger.

Wer Rache fordert, der suche sie an der Tiber.

ATTO TERZO.

SCENA PRIMA.

Foresta ingombra di folte piante sotto le mura di Roma.

CAMILLA e *LAVINIO con poche truppe in disparte.*

LAVINIO (*à Soldati.*)

Fra quelle piante, amici,
Tornatevi a celar. — Ciascun armato
Sia pronto a' cenni miei: vengo a momenti.
(*Le truppe si ritirano.*)
Sei paga alfin? Raccolte
Vedi le sparse truppe.

CAMILLA.

Or ti prepara
Con valore all' impressa.

LAVINIO.

È risoluta.
Inesorabil sei?... Dunque la fede
Si dee tradir?...

CAMILLA.

Che fede? E non rammenti,
Ch' ei fu primo a tradirci? E non è Roma
Rea di mille misfatti? Ah perder vuoi
Con tanti dubbii tuoi

Dritter Aufzug.

Erste Scene.

(Dichter Wald unter den Mauern von Rom.)

Camilla und Lavinius mit einem kriegerischen Gefolge in der Entfernung.

Lavinius. (zu den Kriegern.)

Verbeugt euch, Freunde, hinter diesen Bäumen, und bleibt auf das erste Zeichen bereit. Ich bin in einem Augenblick wieder hier.

(Die Krieger verbergen sich.)

Bist du nun zufrieden? Du siehst, ich habe meine zerstreuten Haufen alle gesammelt.

Camilla.

So führe denn muthig aus, was ich beschlossen.

Lavinius.

Ich bin bereit; — aber bist du ganz unerbittlich? — Soll ich alle Treue verletzen?

Camilla.

Welche Treue? — War nicht Numa der erste, der uns verrieth? Hat Rom nicht schon tausend Verbrechen auf sich geladen? Willst du durch deine Unentschlossenheit das Verdienst

Dell' Opra il merto? Vanne. Il campidoglio
Improvviso assalisci, e fa che sia
In quel momento stesso,
Che preme il soglio, il traditore oppresso.

LAVINIO.

Vado. Ma tu vorrai
Ascoltarmi una volta,
Favellarmi d'amor, render mercede
Al mio fido servir?

CAMILLA.

Mercede avrai...
Combatti, vinci, e l'amor mio sarai. (*parte.*)

LAVINIO, *e congiurati.*

O Vergogna! o rimorso! Ove mi guida.
Un tirannico amor? Tento con frode
Di subornar l'amico
Insulto il re, la pace altrui disturbo
Coll' armi insidiose:
E dove mai, dove cotanti eccessi
Mi conduranno alfin: Più che m' avanzo
Più che oltre il passo io muovo
Sempre peggior, sempre più reo mi trovo.

Sento, che palpita
Il cor nel petto
Sull' orme orribili
Di crudeltà.
Veggio la torbida
Face d' Aletto
M' incalza, m' agita
Terror mi fà. (*parte co suoi soldati.*)

deines Muthes zu nichte machen? Fort, laß das Kapitol stürmen, und den Verräther, in dem Augenblicke, wo er den Thron besteigen will, an seinen Stufen den Tod finden.

Lavinius.

Es sey; — aber — wirst du mir denn nie von Liebe sprechen? Wird meine treue Anhänglichkeit —

Camilla

Kämpfe, siege, und meine und deine Wünsche sind erfüllt.

(geht ab.)

Lavinius und Verschworne.

O der Schmach, und der Reue! Dahin hat mich die Tyranei der Liebe gebracht. Durch falschen Schein hab ich meinen Freund verführen wollen. Den König hab ich beleidigt, mit Hinterlist den Frieden gestört: wohin wird mich dieß alles noch bringen: Je länger ich darüber nachdenke, destomehr finde ich mich schuldig — Ich fühle es, ich wandle auf grausamen Wegen; ich sehe die düstere Fackel der verhaßten Alecto mich verfolgen, mich herumtreiben und mit Grausen erfüllen.

(geht mit seinen Soldaten ab.)

SCENA II.

CAMILLA *indi* ANAIDE.

CAMILLA.

QUANTO e dolce il pensier d' una vendetta:
Figurata diletta
Non esequita ancor. Fremo alla vista
Dell' abborrite mura
Qui fur le genti nostre
Trucidate, e disfatte, e qui pur cadde
L' unico, e solo oggetto
Dell' amor mio. Ah se Lavinio pretende
Succeder a sì bel foco, vendichi
Il primo amor, e forse allora io deggio....

ANAIDE.

Camilla!...

CAMILLA.

Anaide qui!...

ANAIDE.

Numi! che veggio!
Perchè quel tetro sguardo, perchè mai
Ritenuto furor
In te ravviso?

CAMILLA.

Amica,
T' inganni. Jo mai non ebbi più serena
L' alma, e più tranquillo il cor.

ANAIDE.

Cerchi in vano
Celarlo agli occhj miei.

Zweite Scene.

Camilla und Anaide.

Camilla.

O, wie süß ist auch nur der Gedanke der Rache — auch nur die Hoffnung, sie zu befriedigen, ist Seligkeit. Wie mich der Anblick dieser Mauern mit Abscheu erfüllt! An ihrem Fuße fielen unsere Freunde und Brüder — ward mir der einzig Geliebte ermordet. Willst du, Lavinius, daß mein Herz von Neuen entbrenne, so räche mich, und dann vielleicht —

Anaide.

Camilla!

Camilla.

Anaide hier?

Anaide.

Was seh ich? Was soll dieser Blick voll Wuth und Verderben?

Camilla.

Du irrst dich; ich war nie so heiter und ruhig, als jezt.

Anaide.

Du verstellst dich vergebens.

CAMILLA (*da se.*)

(Stelle!... ma si deluda
Quel ciglio osservator.) Vedi ch' io sono
Lieta, e contenta appien della mia sorte?

ANAIDE.

E di quella di Numa?

CAMILLA.

Ah no, il traditore,
Giacchè saper lo brami,
Impune non andrà lo giuro ai Numi.

ANAIDE.

Ah Camilla, Camilla io ti compiango.
Deh rifletti, non irritar gli Dei.
Merta Numa rispetto,
E tu dovvesti in pria...

CAMILLA.

Che dir mi vuoi?
Mi sembra in ver la tua favella strana!

ANAIDE.

L'odio t' acceca, e la vendetta insana:
Invano in te s' accende
L' odio, lo sdegno in petto;
Numa dal ciel dipende
Renditi al suo voler.

CAMILLA.

Sempre darà ricetto
Quest' alma al mio furore
Vedrà quel mancatore
S' obblio il mio dover.

Camilla (für sich.)

Wendet ihr durchdringendes Auge von mir, ihr Götter! (laut.) Du siehst, daß ich mit meinem Schicksale ganz zufrieden bin.

Anaide.

Auch mit Numa?

Camilla.

Ha, der Verräther! Wenn du es denn wissen willst, er wird nicht unbestraft bleiben.

Anaide.

Camilla! Camilla! ich beklage dich. Bedenk es wohl, und erzürne die Götter nicht. Numa verdient Ehrfurcht, und du sollst erst — —

Camilla.

Was Willst du? welche sonderbare Reden —

Anaide.

Der Haß macht dich blind, und die Rache führt dich irre; vergebens durchglühen dein Herz Zorn und Wuth; Numa steht in der Hand der Götter, widerstrebe nicht ihrem hohen Willen.

Camilla.

Nie wird der Haß in meinem Herzen erlöschen, denn er ist mir Pflicht, und ich werde ihr immer folgen.

ANAIDE.

Non irritar gli Dei!

CAMILLA.

Lasciami i sensi miei

ANAIDE.

Ma i perfidi disegni?

CAMILLA.

Son d' alma forte i segni.

ANAIDE.

Dell' accecato core
Calmate o Dei lo sdegno:
Della sua mente amore
Tolga sì rio pensier!

CAMILLA.

O voi dei cupo regno
Numi vendicatori,
Guidate i miei furori
La mano; ed il pensier.

(Partono da lati opposti.)

SCENA III.

Vasta, e montuosa foresta con ampia grotta, nell' interno della quale evvi uno stagno. Incrostate nelle rocche si vedono una quantità di conchiglie, cristallizazioni etc. Sul davanti della scena a canto della grotta evvi un sedile formato dalla natura. Tutto respira la più amena tranquillità.

NUMA *con seguito di custodi.*

DEH partite miei fidi; alcuni istanti
Bramo di libertà. Basta dei Numi

Anaide.

Erzürne nicht die Götter.

Camilla.

Störe mich nicht in meinem Vorsaz.

Anaide.

Dein Vorsaz ist Verrath.

Camilla.

Er wird von hohem Sinne zeigen.

Anaide.

Besänftiget, ihr Götter, dieß irre Gemüth, und laßt die Liebe über ihre verderblichen Absichten siegen.

Camilla.

Steigt herauf aus dem Erebus, ihr Rache-Göttinnen, und leitet meinen Verstand und meine Hand.

(Sie gehen auf entgegengesezten Seiten ab.)

Dritte Scene.

(Dichter gebirgigter Wald mir einer tiefen Grotte, in deren Innern man ein stehendes Wasser und in dem Felsen viele inkrustirte Muscheln, Kristalle ꝛc. erblickt. Auf der Vorderseite neben der Grotte ist eine natürliche Rasenbank. Alles athmet die vollkommenste Ruhe.)

Numa. (mit Gefolge und Kriegern.)

Geht zurück, Freunde! ich will einige Zeit mich mir selbst überlassen. Wenn die Götter

La fidele assistenza,
E sicura per tutto è l'innocenza.

(*I custodi partono.*)

O taciturno ambroso
Sacro albergo di pace? Al lasso spirto
Porgi un breve risposo. E voi per poco
E di gloria, e di regno
Gravi cure tacete. In sen mi scende
Un sacro orror. Tra queste mute piante,
Sotto l'opache fronde
Chi sa qual Dio s'asconde? Ah si lo sento,

(*Come ispirato.*)

Lo ravviso fra l'ombra;
La presenza d'un Nume il cor m'ingombra.
Fausto Dio che il passo muovi
Fra il silenzio, e fra l' orror:
Fa che pace in te ritrovi
Fra quest' ombre un fido cor.
Come dolce sussurra
Nell' agitate foglie
L' auretta lusinghiera. Il rio che scende
Dalla scoscesa balza,
L'onda, che l' onda incalza
Par, che al sonno m' inviti.
Anaide amica o Dio!
Mentre prendo riposo
Se meco tu non sei
Vieni, e consola almeno i sonni miei.
Vieni, e consolami
Nel sogno almen
Diletta imagine
Del caro ben.

(*Mentre Numa s' addormenta la grotta s' illumina a poco d' uno splendore che sembra sortire dallo stagno. Indi al suono di tenera sinfonia si*

die Unschuld beschüzen, braucht sie keinen andern Schuz.

(Die Krieger gehen ab.)

O, du erhabne Wohnung des Friedens, gieße sanfte Ruhe herab auf mich Müden, und laß mich auf einige Augenblicke der Last des Ruhms und der Krone vergessen! — Welche Rührung mich an dieser heiligen Stätte ergreift! Wer ist die Gottheit, die sich in diesem einsamen Walde, unter diesen dunkeln Büschen verbirgt — Ja ich fühle es (*mit Begeisterung.*) — ich sehe durch diese Schatten hindurch die Gottheit, die mein Herz erfüllt. — Gütiges Wesen, daß in dieser düstern Einsamkeit wohnt, o, laß mein treues Herz hier Friede finden. Wie der Zephir gelinde die Blätter bewegt. Der Bach, der vom steilen Felsen herabrieselt, Welle auf Welle ladet zum sanften Schlafe. O, theure Freundin Anaide! da du dem ruhenden Freunde jezt nicht nahe seyn kannst, komm und erscheine mir wenigstens in holden Träumen.

(Während Numa einschläft, wird die Grotte nach und nach mit einem glänzenden Lichte erleuchtet, welches aus dem Wasser zu kommen scheint. Eine sanfte Sinphonie ertönt, und man erblickt

vedono uscire dal suddetto molte najadi e ninfe con cannestrini di fiori che danzando gli spargano ai piedi di Numa. Altri amorini suonando picciole lire precedendo la ninfa Egeria sortono dai lati della scena.)

Coro *di Ninfe*

In placida calma
L' amante riposa:
La fronte amorosa
Spargiamo di fior.
Deh liete accorrete
Aurette leggere
Nell' alma porgete
Dolcezze, ed amor.

(*All' ultime parole del coro s' apre il fondo della grotta e vedesi comparire Egeria circondata da' amorini e portata sopra una conchiglia marina. Le najadi, e una parte delle ninfe si ritirano.*)

Egeria.

Come tranquillo giace
quel puro cor in gremio all' innocenza!
Numa! (*Chiamandolo.*)

Numa.

Qual voce o Dei? (*Risvegliandosi.*)
Chi mi chiama ... ove son ... e tu chi sei?

Egeria. (*scoprendosi.*)

Non riconosci più la tua fedele?

darinn mehrere Najaden und Nymphen mit Blumenkörbchen, aus denen sie tanzend Blumen auf Numa's Lager streuen. Amoretten mit Apolloleiern kommen von beiden Seiten heran, hinter ihnen später die Nimphe Egeria.)

Chor der Nymphen.

Sanfte Ruhe umschwebt den glücklichen Geliebten! Laßt uns die theuere Stirne mit Blumen begränzen! Herbei ihr spielenden Zephiren und wehet Vergnügen und Liebe in sein Herz!

(Bei diesen lezten Worten öffnet sich der Hintergrund der Grotte, und man erblickt Egeria von den Amoretten umgeben. Die Najaden und ein Theil der Nymphen ziehen sich zurück.)

Egeria.

Wie dieses reine Gemüth sanft ruht im Schoße der Unschuld (ihn rufend) Numa!

Numa.

Welche Stimme! O, Himmel! (öffnet die Augen.) Wer ruft mich — wo bin ich — wer bist du?

Egeria.

Erkennst du deine Freundin nicht?

NUMA.

Anaide!... Ah perdono ti chieggo.
(*Si prosterna.*)

EGERIA.

Sorgi.

NUMA.

Ah no, lascia che adori le divine
Tue sembianze. Ora il veggio un Nume sei,
E il genio dei Romani.

EGERIA.

E l'amica di Nume... Egeria io sono.

NUMA.

Grazie vi rendo, o Numi!
Ah compi i miei desir tu diva amica!

EGERIA.

Compiti son. Roma è tua figlia.

NUMA.

Il veggio,
Tutti gli affetti il cor per lei già sente.

EGERIA.

M'avrai Numa al pensier sempre presente.
Mentre al cielo i grati evventi
Vado lieta ad apportar,
Resta o Numa ai tuoi contenti,
E la pace a conservar.

Numa.

Anaide! — O, verzeih —

(Kniet vor ihr nieder.)

Egeria.

Steh auf. —

Numa.

Nein, nein; laß mich hier knieen und dich anbethen; ich sehe, daß du eine Göttin und Roms Schuzgeist bist —

Egeria.

Und Numa's Freundin — ich bin Egeria.

Numa.

Tausend Dank euch, ihr Götter! — Und du, wohlthätiges Wesen, verschmähe nicht meine heißen Wünsche — —

Egeria.

Sie sind erfüllt. ist Rom nicht deine Tochter?

Numa.

Sie ist es, und mein Herz hegt schon die zärtlichsten Vatergefühle für sie.

Egeria.

Dir, Numa, werde ich in Gedanken immer gegenwärtig seyn; ich kehre nun zu den Göttern, um ihnen die frohe Nachricht zu überbringen, und verlasse dich, Numa, im Schooße des Glücks, und hoffentlich des ungestörten Friedens.

NUMA.

Parti Egeria?

EGERIA.

Ah si, non lice
Qui fermare i passi miei
Ti consola e mostra ai Dei
Quanto è grande il tuo regnar.

NUMA.

Meco resta....

EGERIA.

Jo nol potrei:
Ma tu caro serba in petto
Della tuà fedel Anaide
La sua immago, il dolce affetto,
La costanza nell' amar.

(*Parte col seguito entro la grotta, e Numa dalla parte opposta ancora tutto affatto confuso.*)

SCENA IV.

BOSCO.

CAMILLA e LAVINIO.

CAMILLA.

Ma che:... Tu tardi ancora
Le mie vendette ad eseguir?

LAVINIO.

Oh cielo!...
Quando vicin ti sono, in petto io sente
Mio sospirato amore,
Tutte le smanie tue, tutto il furore.
Se a Numa mi avvicino

Numa.

Du verlassest mich, Egeria?

Egeria.

Ich darf nicht länger hier weilen; tröste dich und zeige, wie sehr du werth bist, zu herrschen.

Numa.

O bleibe —

Egeria.

Unmöglich! aber nie verlasse dich das Bild deiner treuen Anaide, und sie bleibe dir, was sie dir immer war.

(Egeria geht durch die Grotte ab. Numa von der entgegen gesezten Seite.)

Vierte Scene.

(Wald.)

Camilla und Lavinius.

Camilla.

Ha! wie? — du zögerst noch mich zu rächen?

Lavinius.

O Himmel! an deiner Seite fühle ich der Rache unbesiegbaren Drang, welchen deine mir längst ersehnte Liebe, deine Wuth mir einhaucht.

Io sento allora, oh Dei!
Languir le smanie mie, gli sdegni miei.

CAMILLA.

Ebben! Io tosto, ingrato. (*con impeto.*)
Troncar saprò questa vicenda
D' ardire, di viltà. Nò, tu non merti
L' onor della mia destra. A me non manca
Più degno esecutor dell' odio mio
(*In atto di partire.*)

LAVINIO.

Mà senti....

CAMILLA.

Intesi....

LAVINIO.

Ah tu t' inganni!...

CAMILLA.

Addio!

LAVINIO.

Ah no! ... mia vita ascolta. Io corro tosto.
(*La trattiene.*)
O tuoi voleri ad eseguir.

CAMILLA.

Se degno
Esser tu vuoi di me, pensar tu dei
Che pria che il sol tramonti,
Numa svenato io voglio,
Roma distrutta, e preso il Campidoglio. (*parte.*)

LAVINIO.

Tutto, tutto farò!.... Ma nel mio petto
Di gelosia le smanie
Deh non versar!... Alfin sarai contento.
L' arbitra, la sovrana
Tu sei della mia sorte,
O vado a meritarti, o corro a morte.

Und wenn ich mich Numa nahe; ein einzig. Blick von ihm entwafnet meinen Entschluß.

Camilla.

Wohlan, Undankbarer! (mit Heftigkeit) enden will ich dieses ståte Wanken deiner unmånnlichen Seele. Unwerth des Vorzugs, meine Hand zu besizen, bist du. Doch soll es mir nicht fehlen, einen würdigern Vollzieher meiner Rache aufzufinden. (eilt zornig hinweg.)

Lavinius.

Höre doch!

Camilla.

Genug!

Lavinius.

Du verkennst mich.

Camilla.

Fort!

Lavinius.

Ach nein! höre mich, mein Leben, — ich eile der Vollzieher deiner Wünsche.

Camilla.

Willst du meiner würdig seyn, so muß, noch ehe die Sonne sinket, Numa sterben. Roms Trümmer zu meinen Füssen nur reiche ich dir am Kapitol die Hand.

Lavinius.

Alles eil ich zu vollbringen. Doch giesse nicht die Eifersucht in meine Seele aus. Gieb dich zufrieden, du, Lenkerin! Herrin meines Schick-

Che fiero martire
Che affanno crudele
D' un alma fedele
D' un tenero cor.
Tra l'armi, tra l' ire
Tra barbare pene
Andarmi convienne
In traccia d' amor.

SCENA V.

Piazza di Roma. Fabbriche all' intorno, parte non terminate con alberi frapposti. Nel fondo e in mezzo veduta del campidoglio. Ara colla statua di Giove. Trono, dirimpetto al quale stanno i seggi dei senatori. Popolo, e soldati.

Al suono di festivi stromenti, MEZIO, l' AUGURE con seguito di Sacerdoti, e i Senatori accompagnano Numa.

CORO GENERALE.

RISUONI festiva
Del Tebro la sponda
„*Sei Numa il mio re.*"

(*Una parte del coro.*)

E l' eco giuliva
Dai sassi dall' onda
Ripeta risponda
„*Sei Numa il mio re.*"

TUTTI.

„*Sei Numa il mio re.*"

NUMA.

Romani augusto troppo
Troppo scarso ricetto
Al piacer che m'inonda è questo petto.
Tanti, e si grandi in questo dì solenne
I doni vostri sono

sals! Dich zu besizen, oder zu sterben, ist mein Entschluß. Welche schreckliche Qualen hat dieses dich so treu, so innig liebende Herz zu erdulden! Unterm Geklirre der Waffen, von tausend Gefühlen den Busen bestürmt, soll ich betreten der Liebe Bahn.

Fünfte Scene.

(Großer Plaz in Rom mit Gebäuden und Bäumen umgeben; an einigen unvollendeten Gebäuden sieht man die Stuzbäume. Mitten im Hintergrunde das Kapitol mit dem Altar und der Bildsäule Jupiters. Nahe dabei der Thron, gegenüber Size für die Senatoren. Volk und Krieger. Eine fröhliche Musik ertönt. Metius und der Augur mit Gefolge von Priestern und Senatoren, die Numa begleiten.)

Allgemeiner Chor.

Laßt fröhliche Gesänge ertönen an den Ufern der Tiber. Laßt überall die Worte wiederhallen: Numa ist unser König!

Ein Theil des Chors.

Und das Echo antworte und wiederhole: Numa ist Unser König!

Numa.

Römer, wie könnt' ich euch sagen, was ich jezt fühle; was ihr für mich gethan, ist so viel

Che quel soglio ch'io premo è il minor dono.
Ma i doni vostri, ed i contenti miei
Forman l'eccesso, e insieme
Son' di felicità presaggio, e speme.
Se però quella brama
È minor di quella ch' io nutro in seno
Di far tutti felici;
Se i Dei di Roma amici
Giove di cui sull' ara

(*Depone lo scettro sul ara di Giove.*)

Questo scettro depongo, altri più degno
Scelgano al soglio, io lo ricuso, e bramo
Pria che monarca ingrato
Viver suddito oscuro:
A Roma, al mondo, a tutti i Nuui il giuro.

(*Giura sull' ara die Giove: riprende lo scettro e siede in trono mentre si canta il seguente coro. I senatori vanno à loro seggi.*)

TUTTI.

Risuoni festiva
Del Tebro la sponda
Sei Numa il mio Re.
E l' eco giuliva
Dai sassi dall' onda
Ripeta, risponda
Sei Numa il mio re.

(*Al terminar del coro; si sente uno strepito d'armi, che va avvanzandosi.*)

MEZIO.

Ma qual strepito d'armi?
Quale assalto improvviso?
(*Frettoloso corre verso lo strepito.*)

und groß, daß dieser Thron das geringste darunter ist. Aber alles deutet auf glückliche Tage. Ich kenne keinen andern Wunsch, als euer Glück; jedoch ist den Göttern, die Rom lieben, ist dem Vater der Götter, zu dessen Füssen ich diesen Zepter niederlege, (er legt ihn auf Jupiters Altar) ein Sterblicher bekannt, der seiner würdiger ist, als ich, so entsage ich ihn: denn lieber will ich in unrühmlicher Verborgenheit leben, als meiner Herrscherpflicht untreu werden; das schwöre ich im Angesichte Roms, der Welt, der Götter.

(Er schwört auf Jupiters Altar, nimmt hierauf den Zepter wieder, und sezt sich während dem folgenden Chor auf den Thron. Die Senatoren nehmen ihre Size ein.)

Allgemeiner Chor.

Laßt Freudengesänge ertönen ꝛc.

(Zu Ende des Chors hört man Waffengetöse, das immer mehr zunimmt.)

Metius.

Welch' kriegerisch Getöse? Was bewegt sich dorther?

(Er eilt nach der Seite, wo der Lärm herkömmt.)

NUMA.

E chi potrebbe or tanto
Turbar la quiete a Roma?

MEZIO (*ritornando con fretta.*)

Numa, valorosi guerrieri; Roma
E in periglio. All' opposta
Valle balenar mille
Acciari, e cento schiere
Vidi cento spigare armi, e bandiere.

NUMA.

Su guerrieri all' armi all' armi!
Sia respinto, si disarmi
Quel furor che ci assalì.

MEZIO e CORO.

Ah si corra all' armi all' armi
Si combatta, si disarmi
Il furor che ci assalì.

(*Numa, Mezio partono con soldati in ordinn di bataglia. Il popolo si mette in fuge, e si sgombra la piazza. Seque breve zuffa. I Nemici condotti da Lavinio sono rispinti; i Romani restano vincitori.*

SCENA VI.

(*Campagna sotto le mura di Roma.*)

(*Qui succede la gran bataglia ove i Romani restando vincitori, conducano prigionieri Camilla, e Lavinia a Roma.*)

SCENA VII.

Lavinio combattendo con Mezio. Dopo breve combattimento Lavinio cade, e Mezio lo disarma.

NUMA, LAVINIO e MEZIO.

MEZIO.

CEDIMI indegno il ferro.

Numa.

Wer ist der Verwegene, der Roms Ruhe zu stören wagt.

Metius. (eilig zurück.)

Numa! ihr Krieger! Rom ist in Gefahr. Auf der andern Seite des Thals habe ich Haufen von Lanzen und feindlichen Heereszeichen blinken sehen.

Numa.

Zu den Waffen, zu den Waffen, tapfere Krieger! Zurück, nieder mit den Verräthern, die sich unterstehen, uns zu überfallen!

Metius und das Chor der Krieger.

Auf zu den Waffen! in den Kampf! Nieder mit den Verräthern, die uns überfallen wollen!

(Numa und Metius gehen mit den Kriegern in Schlachtreihen geordnet ab: das Volk flieht und der Plaz bleibt leer. Einzelne Gefechte. Die Feinde unter Lavinius Anführung werden zurückgeworfen; die Römer behalten die Oberhand.)

Sechste Scene.

(Gegend unter den Mauern Roms. Heftiges Gefecht, unter welchem die siegenden Römer Camilla und Lavinius als Gefangene hinweg führen.)

Siebente Scene.

Lavinius im Gefechte mit Metius.

(Es währt nicht lange, so fällt Lavinius, und wird vom Metius entwaffnet.)

Numa. Lavinius. Metius.

Metius.

Gieb dein Schwert her, Verräther!

LAVINIO.

Infida sorte! (*Gettando la spada.*)

MEZIO.

Romani i traditor sian disarmati
E prigionieri ai ferri siano tratti
Al signor vostro arbitro di voi,
Venite, la sorte vostra da lui dipende
Custodi! i delinquenti
Cingansi di ritorte
Vindice di lor sorte
Or or Numa sarà.
(*I custodi tolgono le catene a Camilla ed a Lavinio.*)

A DUE.

CAMILLA e LAVINIO.

Ah di noi nell' ore estreme
Deh ti muova... Deh sospendi?

MEZIO.

Traditori non v'è speme;
Siete indegni di pietà.

A TRE.

È deciso il { nostro / vostro } fato,
E speranza piu non v'è.

A DUE.

CAMILLA e LAVINIO.

Non ho crude stelle
Un petto sì forte.
Per tanto soffrir.
(*Scuotendosi ambedue.*

Ah più che la morte
È pena la vita;
Con anima ardita
Si vada a morir.

Lavinius.

Unglückliches-Schicksal!

(wirft das Schwert weg.)

Metius.

Römer! Entwaffnet und bindet diese Rebellen. (zu Lavinius) Kommt zu euerm Herrn, in dessen Händen euer Leben liegt. Legt ihnen die Ketten an. In wenigen Augenblicken wird Numa ihr Schicksal entscheiden.

(Die Wachen legen ihnen die Ketten an.)

Camilla und Lavinius.

O, habe Mitleid mit uns in dieser lezten Stunde, laß uns — — —

Metius.

Hoffet nicht mehr; Verräther! wie ihr, verdienen kein Mitleid.

Camilla. Lavinius und Metius.

Unser } Schicksal ist entschieden — die Hoffnung ist entflohn.
Euer }

Camilla und Lavinius.

Nein, länger ertrage ich nicht mehr dieß Leben. Viel besser ist der Tod. Laß uns ihm mit Gleichmuth entgegen gehen!

MEZIO.

S' affretti alla morte
Quell' anima ardita:
Chi sprezza la vita
Non cura il morir. (*Tutti partono.*)

SCENA VIII.

(*Gran piazza col tempio di Giano aperto. Numa, Senatori seduti in consiglio; custodi reali; guerrieri, e popolo. Indi Mezio, e Lavinio e Camilla fra guardie.*)

NUMA *e gli precedenti.* CORO GENERALE.

Viva Numa, e sia fecondo
Di trionfi a lui l' impero
Ed apprenda il mondo intero,
Il suo Nome a venerar.

MEZIO.

Ecco signore i rei. (*Avanzandosi.*)

LAVINIO.

Dove m' ascondo!
La constanza è smarrita, io mi confondo.

NUMA.

Padri, Guerrieri, Roma! ecco vi parla
Il vostro re, ne per tal uopo invano
Scelse di questo tempio
L' auguste soglie. Il Dio così si verrà
Auspice della pace, e della guerra.

MEZIO.

„ Che mai dirà ?"

NUMA.

Non premo il soglio appena
Che di sangue nemico asperso il veggio.
Insidie, tradimenti,
Rappine, inganni, e private vendette;
Tal è lo stato nostro.
Dunque eterne tra noi saran le guerre?
Ah no. Che sian compite

Metius.

Wenn ihr den Tod nicht fürchtet und das Leben haßt, so eilt der Strafe denn entgegen.
(sie gehen ab.)

Achte Scene.

(Großer Plaz in Rom mit offenen Janustempel. Numa und Senatoren auf ihren Stühlen. Bewaffnete Krieger und Volk, hierauf Metius mit Camilla und Lavinius mit Wachen umgeben.)

Numa. Die Vorigen.

Allgemeiner Chor.

Es lebe Numa! Stets blühe sein Reich; sein Name werde von allen Zungen mit Ehrfurcht genannt!

Metius.

Herr, hier sind die Verbrecher.
(indem er Camilla und Lavinius vorführt.)

Lavinius.

Wohin verberge ich mich, — — — aller Muth entfällt mir.

Numa.

Väter, Krieger, Römer! Euer König spricht zu euch, und nicht umsonst hat er diesen heiligen Tempel dazu erwählt, den der Gottheit, in deren Händen Krieg und Frieden ruht.

Metius.

Was wird er beschließen? — —

Numa.

Kaum habe ich den Thron bestiegen, so seh' ich ihn mit Blut befleckt. Ich sehe mich mit Verstellung, Verrath und Privat = Rache umgeben. Soll denn ewiger Krieg unter uns wohnen? Laßt

e discordie alfin. Romani udite."
Qui Lavinio, e Camilla
Son rei di morte: io son l'offeso e solo
Dei tradimenti lor l'oggetto io sono .....
E gli assolvo, gli abbraccio, e gli perdono.

LAVINIO. O stelle!
CAMILLA. O Numi!
MEZIO. O generoso eroe!

CAMILLA.

Ed io potei nel seno
Odio nutrir per lui?

LAVINIO.

Ne ancor mi getto umile a piedi sui?
Numa.....

CAMILLA.

Del mio furore.....

LAVINIO.

Da falli miei.... (*Inchinocchiandosi.*)

NUMA.

Sorgete
E in questo dì rendete
Con felici imenei doppio il contento.

CAMILLA. O lieto giorno!
LAVINIO. O fortunato evvento!

TUTTI *eccetto Numa.*

Viva Numa e nella pace
Goda il Tebro i dì sicuri
E nei secoli futuri
Sia d'esempio ad ogni rè.

(*Mentre si canta il coro viva Numa etc. Numa chiude il tempio di Giano indi succede una lieta danza, alla fine della quale il popolo forma una iscrizione illuminata che contiene le seguenti parole.*)

VIVA IL LEGISLATORE.

doch einmal die Fackel der Zwietracht erlöschen. Diese beiden sind des Todes schuldig; aber ihr Glück ist es, daß der, den sie beleidiget haben, Roms König ist. Ich schenke ihnen das Leben und verzeihe ihnen.

Lavinius. O, Himmel!

Camilla. Ihr Götter!

Metius. O edler Fürst!

Camilla.

Und ich habe ihn so lange hassen können!

Lavinius.

Ich stürze zu deinen Füssen, Numa.

Camilla.

Wirst du meine Raserei — —

Lavinius.

Wirst du meine Verwirrungen vergessen —

(Beide auf den Knieen.)

Numa.

Steht auf, und laßt Hymen diesen Tag froh beschließen.

Camilla.

Tag der Wonne!

Lavinius.

Welch unerwartetes Glück!

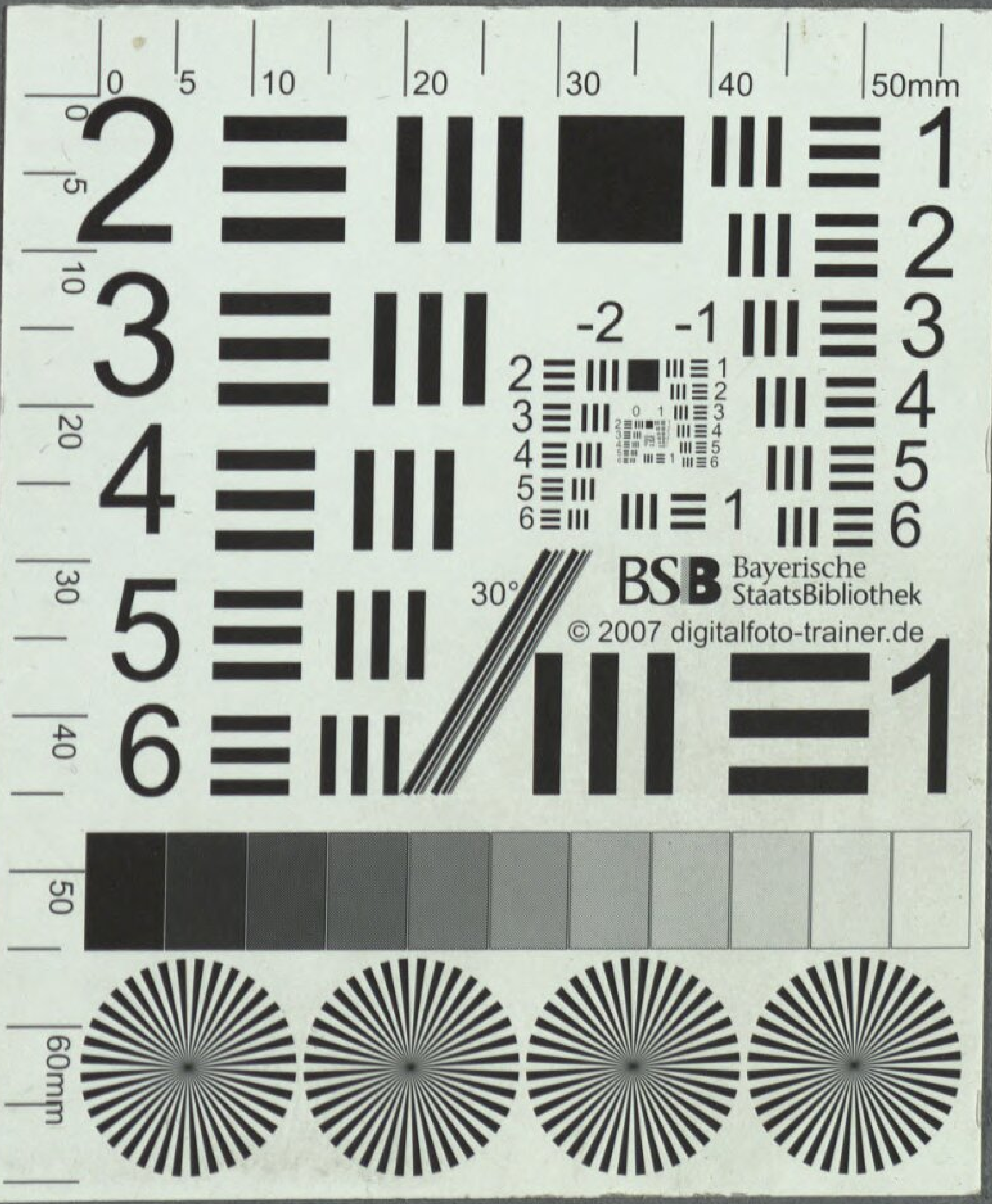
Alle, außer Numa.

Es lebe Numa! es lebe der Friede am glücklichen Tiberstrand, und unser König sey lange noch ein Vorbild aller künftigen Könige.

(Während der Chor: Es lebe Numa! singt, schließt Numa den Tempel des Janus; hierauf beginnen fröhliche Tänze und am Ende derselben erscheinen in transparenter Schrift die Worte:)

Es lebe der große Gesezgeber!

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Paër, Ferdinando [Komp.]

Numa Pompilio dramma eroico-pastorale in III atti

München 1811

Slg.Her 1355
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00059792-2